



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

Mission Ost-West e.V.

Am Dieland 22

35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0

Fax. 06444 9236-22

info@mission-ost-west.de

www.mission-ost-west.de

MAI 2026

**DIESE HOFFNUNG HABEN WIR
ALS EINEN SICHEREN UND
FESTEN ANKER UNSERER SEELE.**

Hebräer 6,19

Laura ist neun Jahre alt. Sie lebt mit ihren fünf Geschwistern und ihrer Mutter in einer kleinen Holzbaracke. Ein einziger Raum, indem ihr gesamter Besitz untergebracht ist: Drei Matratzen mit löchrigen, verschmutzten Decken, ein Holzofen, auf dem ein alter verbeulter Topf steht, überall im Raum verteilt liegt schmutzige Wäsche, es riecht nicht sehr angenehm in dem Raum. Der Vater, Alkoholiker und arbeitslos, ist seit einigen Monaten verschwunden. Wohin, weiß niemand. Laura liegt auf ihrem Teil der Matratze und weint. Vor ein paar Stunden wurde sie in der Schule so heftig gemobbt, dass sie beinahe weggelaufen wäre. Das passiert fast jeden Tag. Nie kann sie sich richtig waschen, nie kann sie saubere Schulkleidung anziehen. Auch die Lehrer machen schon dumme Bemerkungen. Sie weint, weil sie in ihren jungen Jahren keine Hoffnung hat. Neulich aber waren so komische Leute in ihrer Siedlung, die haben Suppe und Brötchen mit Wurst und Käse an die Kinder verteilt. Vor allem aber haben sie den Kindern von einem Mann erzählt, der den Menschen Mut macht: Jesus war sein Name. Laura war begeistert von den Geschichten. Von einer Frau, die dabei war, bekam sie ein kleines Büchlein geschenkt, an das sie sich jetzt erinnert! Sie hatte es unter die Matratze gesteckt, damit es ihr nicht weggenommen würde. Jetzt zieht sie es hervor und beginnt darin zu blättern. Auf einer Seite sieht Laura ein Bild und es wird ihr auf einmal warm

ums Herz: Das Bild zeigt Jesus, wie er ein Kind umarmt. Laura sieht sich selbst darin. Dieser Jesus umarmt sie und die Wärme erfüllt sie mit einer Hoffnung und einer Liebe, die sie bis dahin nicht gekannt hat. Sie nimmt sich vor, mehr über diesen Jesus zu erfahren und wartet nun sehnsüchtig darauf, dass diese Leute wiederkommen in ihre Siedlung, nicht nur mit Suppen und Brötchen, sondern auch mit den Jesus-Geschichten. Sie weiß: Hoffen heißt, Stärke bekommen durch die Kraft der Liebe Jesu!

Wir sind gerade in einer schweren Krisenzeit: Alles wird teurer, gewohnte Dinge werden unbezahlbar. In unser Büro in Bischoffen bekommen wir verstärkt Briefe und E-Mails die sagen: „... schickt uns keine Bettelbriefe mehr, wir haben selbst nichts mehr!“ Das macht uns betroffen aber wir haben Verständnis dafür, denn es ist nachvollziehbar. Was mir jedoch Sorgen macht: Wir müssen uns leider Gedanken machen, wo wir weiter Geld einsparen können, damit wir Kindern wie Laura weiter helfen können. Das wird schmerzhaft sein. Aber nichts ist wichtiger, besonders jetzt in dieser Zeit, ein Fels der Hoffnung zu sein. Nicht nur für uns selbst, sondern für die Menschen, die uns anvertraut sind. Jesu Liebe lässt niemanden im Stich!

Seien Sie gesegnet in der Liebe!
Ihr Vorstand der Mission Ost-West!



Jürgen Müller,
Gründungsmitglied und Vorstand



Valon Blakaj
Vorstand





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

KOSOVO

Ein aktueller Bericht von Zeqir Hysenaj, unserem Leiter der Missionsarbeit im Kosovo:

„Wie können wir die Angst überwinden, wenn wir doch in Gottes Händen sind“

Im Laufe des täglichen Lebens und durch die vielen Begegnungen mit Menschen habe ich oft gehört: „Das Wichtigste ist, gesund zu sein.“ Trotz dieser häufigen Aussagen, dass Gesundheit wertvoll ist, stellt sich die Frage: Ist das wirklich das Wichtigste im Leben?

Nach meinen letzten Besuchen bei verschiedenen Familien und Patenkindern wurde mir klar, dass dies nicht ganz so ist. Bei den Besuchen der Familien Ukaj, Kameraj, Keqaj, Bujupaj, Blaka und anderen wurde zwar für Gesundheit gebetet, doch alle diese Familien hatten noch eine große Sorge: Wie können sie ihre Angst überwinden? In ihren Familien fehlt es an Nahrung und an den grundlegendsten Dingen. Die Zahl solcher Familien, die Hilfe benötigen, wächst von Tag zu Tag.

Dies wurde mir auch an einem Tag im April deutlich. Nachdem ich (Zeqiri) meinen Morgenkaffee getrunken hatte, machte ich mich auf den Weg zur Arbeit. Vor dem Gebäude, in dem sich das Büro der Mission Ost-West befindet, ist auch das lokale Medium Radio Televizioni Fontana. Dort hatte sich eine große Menschenmenge versammelt. Es war schwierig, überhaupt ins Gebäude zu gelangen.

Da ich den Grund der Versammlung kannte – auch wir als Mission hatten dazu beigetragen, dass diese Menschen mit Lebensmitteln versorgt werden – ging ich später ebenfalls dorthin und traf den Direktor dieses Mediums, Zeqir Mehmetaj. Er empfing mich herzlich und sagte:

„Vielen Dank für euren Beitrag als Mission, besonders auch an Valon Blakaj und euren Bruder Jürgen Müller, die uns gerade in schwierigen Zeiten unterstützt haben.“

Er sagte weiter: „Sehen Sie all diese Menschen? Diese gan-



ze Menge ist gekommen, um Lebensmittelpakete zu erhalten – sowie ein oder zwei Säcke Mehl, je nach ihrer familiären Situation.“

Vor Beginn der Verteilung wurde klar erklärt, dass nur diejenigen versorgt werden können, die eine Bescheinigung vom Sozialamt besitzen, da die Anzahl der Pakete begrenzt ist.

Als die Verteilung begann, machte sich unter einigen Menschen Angst breit: „Es wird nicht für alle reichen.“

Ein anderer sagte: „Hauptsache, unsere Familie ist gesund, alles andere wird schon gut.“

Wieder ein anderer sagte: „Ich habe Vertrauen in Gott – es wird für alle reichen.“

Am Ende zeigte sich der Glaube an unseren Gott: Die gesamte Menschenmenge wurde mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. Alle gingen zufrieden nach Hause, weil sie Dinge erhalten hatten, die ihnen zuvor fehlten.

Auch unser Gott war an diesem Tag gewiss zufrieden, denn auch wir als Mission hatten einen Beitrag aus unserer Kasse geleistet, um diesen Menschen zu helfen. Wenn wir als Mission auch nur ein wenig beitragen, werden unsere Leben dadurch nicht ärmer – im Gegenteil, wir geben die Liebe Christi weiter an andere. So wie wir sie empfangen haben, sollen wir auch in ihr Leben, verwurzelt und gestärkt im Glauben.

Zum Schluss möchten wir sagen: Als Mission wollen wir unsere Arbeit so tun, wie Gott sie uns anvertraut hat – immer mit der Unterstützung unserer Geschwister aus Deutschland. Denn die Armut im Kosovo, besonders in der Gemeinde Istog, wächst von Tag zu Tag. Wenn man diese Bilder sieht, fragt man sich: Ist das wirklich die Realität in meinem eigenen Land?

Viele dieser Menschen kennen wir persönlich. Und genau deshalb erinnern wir uns an die Worte unseres Herrn Jesus: **Geht hin, besucht und helft.**

Wir als Mission hoffen weiterhin auf eure Unterstützung, liebe Geschwister – eine Unterstützung, die uns bis heute nie gefehlt hat. Deshalb sagen wir zu den Menschen:

Ihr Bedürftigen und Hungrigen – kommt zu uns, denn bei uns werdet ihr Hilfe finden.“



Zeqir Mehmetaj mit Menschen beim Verteilen von Lebensmitteln



Zeqir Hysenaj beim Verteilen von Schultaschen





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

RUMÄNIEN

Auch aus Rumänien bekamen wir einen aktuellen Bericht von Marta Oprita, unserer Leiterin der Rumänien-Dienste.



Liebe Geschwister, liebe Freunde, meine betreuten Leute hören immer wieder: „**Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr wert als sie?**“ Matthäus 6,26.

Wer diese Worte glauben kann, wird in Ruhe einkehren und in Frieden leben!

Trost, Hoffnung und ein Stückchen Brot ist immer, was wir unseren Kindern geben wollen. Bis hierher hat uns Gott dabei geholfen!

Unsere Kindertafel:

Stupini - die Nachhilfeschule für arme Kinder. Dort bekommen jeden Tag unsere Betreuten ein Mittagessen und einen Nachtisch. Dazu gehören auch drei Babys von alleinerziehenden Müttern, die wir betreuen und ernähren.

Persani - jede Woche kochen wir dort gemeinsam für 28 bis 34 Kinder. Wir sind verantwortlich für die Zutaten und Rezepte, sie für das Kochen. Die Mütter dort lernen, wie man sparsam, aber schmackhaft kochen kann.

Mütter- und Kinderheim in Codlea – in dem Heim leben vergewaltigte, geschlagene und geflüchtete Frauen mit ihren Kindern. Dorthin haben wir auch zwei von den, von uns betreuten Müttern hinge-schickt, wegen ihrer gewalttätigen Männer.



Kinder der Kindertafel erhalten Ostergeschenke

Zusammen mit der Leiterin des Hauses tragen wir für das Essen der Frauen bei. Dort wollen wir auch unser Projekt einführen, durch das die Mütter das Kochen, Waschen, Ordnung und einen gesunden Lebensstandard lernen können.

Inzwischen sammeln wir Rezepte. Ein bekannter Fernsehkoch ist ein Beispiel für uns, wie man aus drei Zutaten ein gutes Essen zubereiten kann – mit wenig Energieverbrauch und wenig Geld. Wir suchen gute, ausprobierte Rezepte, die wir gerne annehmen und hier ausprobieren wollen.

Auch wenn die Zeiten nicht einfach sind, geht das Leben weiter, und wir steuern sogar auf ein besseres Leben zu. Im Glauben sagen wir: Heute ist der Tag besser, als der Tag gestern war – und so weiter ...

Und wer einem dieser Kleinen auch nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in meinem Namen, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Lebensmittel für die Ernährung eines Kindes = ein Glas Wasser in Seinem Namen zu verschenken heißt für mich viel mehr, als nur ein hungriges, durstiges Kind zu sättigen. Ich denke, unsere kleinen Gaben (drei Zutaten) werden im Himmel als Segen für viele Kinder angerechnet.

DENN, WIR LEBEN UND ARBEITEN NICHT NUR FÜR DIESE WELT!

Unsere Arbeit hinterlässt in der unsichtbaren Welt Spuren, die unsere sichtbaren Grenzen weit überschreiten!

Gott segne Euch alle und liebe Grüße!

Marta



Kind der Kindertafel



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

KÖNNEN WIR UNSERE MISSIONSDIENSTE NOCH AUSFÜHREN?

Diese Frage beschäftigt uns besonders in diesen Tagen. Denn einige unserer Freunde, die uns jahrelang treu mit Gebet und finanzieller Gabe unterstützt haben, sind dazu nicht mehr in der Lage. Bevor wir aber einen unserer wichtigen Dienste schließen müssen, fangen wir lieber erstmal bei uns im Büro an zu sparen. Das heißt, dass wir wahrscheinlich unsere Löhne senken müssen und Personal einsparen (was wir bereits und leider tun mussten). Ich selbst (J. Müller) werde vermehrt im Home-Office arbeiten, um Benzinkosten zu sparen. Und wir werden weniger auf Reisen in die Länder gehen. Das alles werden wir in den kommenden Wochen besprechen. Wir werden tief ins Gebet gehen und nach dem Willen unseres Herrn fragen. In der Folge werden wir dann auch nicht mehr so gut im Büro erreichbar sein. Scheuen Sie sich aber nicht davor, auf un-

seren Anrufbeantworter zu sprechen oder senden Sie uns, falls möglich, eine E-Mail an info@mission-ost-west.de oder einen Brief. Wir antworten so schnell, wie möglich.

Dass man unsere Missionsbriefe „Bettelbrief“ genannt hat, hat uns wehgetan. Natürlich sind wir auf Spenden angewiesen, denn ohne Ihre Unterstützung könnten wir keinen unserer Dienste aufrechterhalten. Wir sind darum sehr dankbar für jeden Euro, der uns zur Verfügung gestellt wird und Gott wird Sie dafür 100fach belohnen und der Dank der Empfänger ist Ihnen sicher! Außerdem versichere ich Ihnen, dass Ihre Hilfe ankommt, wo es bitter nötig ist! Wir wissen: Nur Gott, unser Vater, kann uns die Kraft und den Segen für alle Missionsdienste geben. Ohne ihn und seine Barmherzigkeit wären wir nichts.

Wenn Sie uns weiterhin helfen bzw. unterstützen möchten: Diese Aufstellung dient zur Orientierung und als Beispiel. Sie können natürlich selbst entscheiden für was und wie viel Sie bereit sind, zu geben. Jeder Euro hilft!- Herzlichen Dank!

ICH HELFE MIT!

50,00 Euro

- ein Mittagessen für zehn Kinder
- eine gefüllte Schultasche
- der Druck von zehn Bibeln

ICH HELFE MIT!

100,00 Euro

- einen Monat Grundlebensmittel für eine Familie
- zwei gefüllte Schultaschen
- der Druck von 20 Bibeln

ICH HELFE MIT!

200,00 Euro

- Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung an kinderreiche Familien
- der Druck von 40 Bibeln

Das wichtigste von allem ist aber: Das Gebet!

Egal ob sie spenden oder vielleicht nicht spenden können, so bleibt immer das Gebet. Das ist wichtig und auch spürbar für all unsere Missionsdienste! **Vielen Dank!**

ÜBERWEISUNGEN

Für Ihre Überweisungen verwenden Sie bitte folgenden Empfängernamen:

MISSIONSGEMEINSCHAFT OST-WEST

So erhalten Sie bei Empfängerüberprüfung Ihrer Bank keine Fehlermeldung.

Bei Überweisungen von Spenden ist es sehr hilfreich, wenn Sie Ihre **Freundesnummer** vermerken, damit wir Ihre Gabe schneller zuordnen können. Sollten Sie noch keine Nummer haben, schreiben Sie uns bitte Ihre vollständige Adresse auf das Formular. Vielen Dank!

IMPRESSUM:

Der Freundesbrief hat das Ziel, in Ost und West die „Gute Nachricht“ auszubreiten. Er kann **entgeltfrei** bezogen werden.

Geschäftsstelle:

Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V., Am Dieland 22, 35649 Bischoffen

Vorstand: Jürgen Müller, Lahntal und Valon Blakaj, Ansbach;

Finanzen: Martin Eilers, Ludwigshafen/Rhein;

Schriftführer: Martin Eckert, Hohenahr

Telefon: 06444 9236-0, Fax: 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Redaktion: Jürgen Müller, Valon Blakaj

Layout & Satz: M.Platte, Werbstudio 71a.de, Wuppertal

Falls Sie Online-Banking auf dem Handy nutzen, benutzen sie diesen Giro-Code für ihre Spendenüberweisung.

Spenden können Sie überweisen auf:

Ev. Bank e. G. Kassel: IBAN: DE76 5206 0410 0000 802379

BIC: GENODEF1EK1

Spendenbestimmung: Alle Spenden werden für die Ziele der Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. verwendet und sind steuerabzugsfähig (Steuer-Nr.: 3925063115, Finanzamt Wetzlar). Stehen für einen genannten Verwendungszweck bereits genügend Mittel zur Verfügung oder kann ein Projekt nicht durchgeführt werden, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, Ihre Spende für einen ähnlichen, satzungsgemäßen Zweck, einzusetzen.

